



Protokoll Nr. 60

über die 60. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung Hittisau am Montag, den 21.01.2020 um 20:00 Uhr im Gemeindehaus Hittisau, 1. Obergeschoss, Sitzung 1.

Anwesende:

Gemeindevertreter:	Gerhard	Beer, Bgm
	Anton	Gerbis, Vize Bgm.
	Dipl. Ing. Markus	Schwärzler
	Norbert	Fink
	Klaus	Schwarz
	Dietmar	Bechter
	Georg	Bals
	Mag. Michael	Bartenstein
	Manfred	Felder
	Dipl.Inf. (FH) Dominik	Bartenstein
	Kurt	Hagspiel
	Christoph	Feurstein
	Markus	Beer
	Manfred	Feuerstein

<u>Entschuldigt:</u>	Christian	Obrist
	Dieter	Nußbaumer
	Ida Maria	Bals
	Brigitte	Nenning, B.Ed.

Ersatz:	Dietmar	Nußbaumer
	Josef	Reiner
	Markus	Steurer
	Georg	Vögel

TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls Nr. 59
3. Regionale Trinkwasserversorgung
4. Grundkauf im Zentrum
5. Kaufvertrag Oberneder/Milde: Gfäll
6. Berichte
7. Allfälliges

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Bürgermeister Gerhard Beer eröffnet um 20.00 Uhr die 60. öffentliche Gemeindevertretungssitzung, gibt die Entschuldigungen bekannt und begrüßt alle anwesenden Gemeindevertreter und Ersatzmandatäre. Der Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Einladung der GemeindevertreterInnen und die Beschlussfähigkeit fest.

Gerhard Beer gibt bekannt, dass der Punkt 4 „Grundkauf im Zentrum“ vertagt wird.

2. Genehmigung des Protokolls Nr. 59

Das Protokoll Nr. 59 wird einstimmig genehmigt. Herzlichen Dank an Protokollführer Anton Gerbis.

3. Regionale Trinkwasserversorgung

Wasserversorgung ist eine Daseinsvorsorge, eine Grundlage für Leben und Arbeit. Eine sichere Wasserversorgung der Bevölkerung ist eine zentrale Aufgabe der Gemeinde. Eine Absicherung der Wasserversorgung heißt auch Absicherung der Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung. In Schwarzenberg „Hohlstein“, im Bereich der Bregenzerach, unweit der Gemeindegrenze zu Reuthe und Andelsbuch wurde eine Probebohrung vom Land Vorarlberg, Abt. Wasserwirtschaft durchgeführt. Die große Menge und die gute Qualität des dort gefundenen Wassers bieten sich für eine Trinkwassernotversorgung von mehreren Gemeinden an. Es soll ein ein Wasserverband errichtet werden. An dem Projekt beteiligen sich 8-10 Gemeinden des Bregenzerwaldes.

Gemeinsam mit der Abteilung Wasserwirtschaft wurden folgende Planungsgrundlagen erarbeitet:

- IST-Bestand Wasser-Infrastruktur
- Derzeit bestehende, den rechtlichen Anforderungen entsprechenden Quellen und Brunnen mit Wassermengen (Minimal – mittel – maximal)
- Derzeitige Verbrauchszahlen
- Zukünftige Entwicklung Verbrauch – Planungshorizont bis 2045
- Notwendige Infrastruktur

Prognosen: Auf Grundlage der Entwicklung jeder Gemeinde

- Bevölkerungsentwicklung 1965 – 2018
- Entwicklung Gästebetten und Nächtigungszahlen 1986 – 2018
- Entwicklung der Landwirtschaft (GVE) 2012 – 2018

Bilanz 2045

Andelsbuch	3,73 l/s	321 m ³ /Tag
Bezau		
Egg	-13,17 l/s	-1.138 m ³ /Tag
Hittisau	-1,23 l/s	-106 m ³ /Tag
Krumbach	-6,15 l/s	-531 m ³ /Tag
Lingenau	-2,97 l/s	-257 m ³ /Tag
Langenegg	-0,69 l/s	-60 m ³ /Tag
Riefensberg	-3,44 l/s	-297 m ³ /Tag
Schwarzenberg	3,17 l/s	274 m ³ /Tag
Sibratsgfall	1,57 l/s	136 m ³ /Tag
Summe	-19,17 l/s	-1.656 m³/Tag

Nach dem Wasserrechtsgesetz nicht schützbares Vorkommen wurden nicht berücksichtigt (Fetzquelle

und Brunnen Hof in Egg, Zimmereggquellen in Krumbach)

Die Prognose zeigt, dass nur 3 Gemeinden im Jahr 2045 noch genügend Wasser für die Bevölkerung haben.

Für die Gemeinde Hittisau ergeben sich aufgrund des prognostizierten Bedarfs 7 Anteile. Es ist geplant das Grundwasserpumpwerk Hohlstein in zwei Bauabschnitten fertigzustellen.

Bauabschnitt 01:

Im BA 01 wird die Bohrung und der Brunnen erstellt. Die Gesamtkosten betragen ca. € 1.000.000,- (pro Gemeinde €100.000,00). In diesen Gesamtkosten ist die Grundablöse Schutzzone I inkl. Leitungsrechte, sowie Geh- und Fahrrechte und eine Einmalentschädigung für Schutzzone II inkludiert. Vom Land Vorarlberg darf eine Förderung von ca. 40% erwartet werden.

Bauabschnitt 02:

Der Umfang im BA 02 ist die Erstellung der Verbundleitungen:

- Verbundleitung Brunnen – Andelsbuch
- Verbundleitung Andelsbuch – Schwarzenberg
- Verbundleitung Andelsbuch – Egg
- Verbundleitung Egg – Lingenau
- Verbundleitung Hittisau – Sibratsgfall
- Verbundleitung Brunnen – Bezau

Die Gesamtkosten für die Leistungen BA 02 betragen ca. € 5.500.000,-. Die Kosten für die notwendigen Leitungen werden auf alle Gemeinden paritätisch und nach jeweiligem Bedarf aufgeteilt. Der Kostenanteil des BA 01 und BA 02 für die Gemeinde Hittisau, abzgl. der Förderungen, beträgt € 221.522,00. Die jährlichen Fixkosten bei Betrieb des Trinkwasserverbandes betragen für Hittisau € 10.835,00. Der angenommene Personalaufwand soll 8 h pro Woche betragen. Der Personalaufwand wird analog zum Stimmrechtschlüssel aufgeteilt.

Bei Bezug von Wasser fallen € 0,10 pro m³ an. Die Finanzierung des Projekts soll über eine maßvolle Erhöhung der Wassergebühren erfolgen. Das ist aufgrund der derzeit sehr geringen Wassergebühr in Hittisau vertretbar.

20.24 Uhr – Gemeindevertreter Manfred Felder trifft ein.

Auf Grund ausgiebiger Diskussionen und Abwägung verschiedener Möglichkeiten ist es das Bestreben aller beteiligten Bürgermeister, einen Wasserverbund zu gründen und eine Realisierung des BA 01 und BA 02 zu ermöglichen. Es geht darum die nachhaltige Absicherung der Wasserversorgung in allen Gemeinden zu sichern. Dies ist eine Investition für mehrere Generationen. Im Gemeindevorstand wurde intensiv über das Thema diskutiert und positiv darüber abgestimmt, der Gemeindevertretung zu empfehlen dem Projekt zuzustimmen.

Christoph Feurstein fragt nach, wie sicher eine Quelle ist? Diese könnte auch in den Jahren versiegen. Gerhard Beer erwidert, dass die Wahrscheinlichkeit, dass die Quelle versiegt sehr gering ist. Aber es ist immer ein Risiko in die Zukunft zu planen.

Klaus Schwarz fragt nach, wie sich das mit den eigenen Wasservorräten spielt und wie die Verrechnung erfolgt? Die Gemeinde Hittisau hat zwei eigene Quellen, bei denen mehr Wasser fließt als momentan benötigt wird. Das Wasser wird an andere Gemeinden verkauft. In Bolgenach sei es möglich noch weitere Quellen zu fassen, berichtet Klaus Schwarz. Klaus Schwarz befürwortet den gemeinsamen Wasserverband und befürwortet die Beteiligung des gemeinsamen Baus. Es wäre ihm aber wichtig, dass die Gemeinde ihr Wasser auch weiterhin verkaufen kann. Zusätzlich sollten die eigenen Ressourcen der Gemeinde trotzdem genutzt werden. Gerhard Beer ergänzt, dass für jede Gemeinde immer noch die Möglichkeit besteht, die Quellen auf dem eigenen Gemeindegebiet zu fassen und das Wasser weiterhin

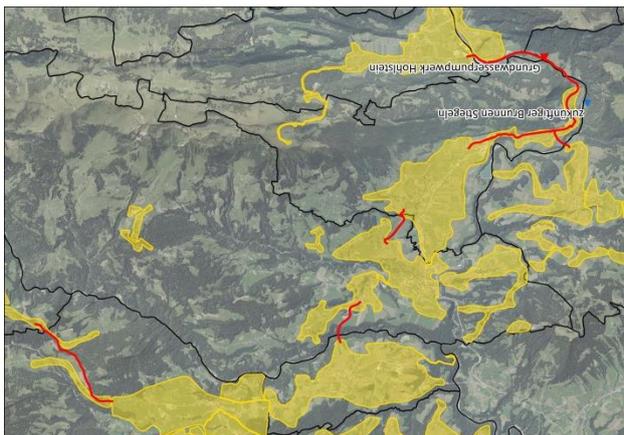
zu verkaufen. Für die Gemeinde besteht momentan nicht die Möglichkeit die Quellen in Bolgenach zu kaufen.

Markus Steurer kann sich dieses Projekt nicht gut vorstellen. Wenn ein Hochbehälter in Hittisau gebaut und das gesamte Wasser von Hittisau gesammelt werden würde, sollte es für die Gemeinde Hittisau genügen. Zusätzlich könnten noch mehr Quellen gefasst werden. Momentan verkauft die Gemeinde Hittisau immer noch Wasser an andere Gemeinden. Diese benötigen bei Beteiligung des Verbandes das Wasser von Hittisau nicht mehr. Wenn das Wasser länger gepumpt wird und im Behälter liegen bleibt, verändert sich die Struktur und die Qualität des Wasser werde schlechter. Der Bürgermeister ergänzt, dass es selbstverständlich sehr wichtig ist, dass die Qualität und die Quantität unseres Trinkwassers sehr gut ist und bleibt. Ein Verband funktioniert nur, wenn sich alle gemeinsam beteiligen. Wenn wir uns am Trinkwasserverband nicht beteiligen und das Wasser irgendwann brauchen, haben wir keine Möglichkeit mehr uns anzuschließen.

Das Wasser ist ein teures Gut. Vorletztes Jahr hatten schon einige Gemeinden und auch Alpen zu wenig Wasser, informiert Norbert Fink. Es könnte auch sein, dass wir das Wasser bis 2045 nicht benötigen. Dieses sind nur Prognosen. Norbert Fink findet dieses Projekt für die Zukunft trotzdem sehr wichtig. Die Personen in der Abteilung Wasserwirtschaft haben Erfahrung in diesem Bereich, so Norbert Fink.

Markus Schwärzler ist der Meinung, jede Gemeinde hat eine Verantwortung für die Region. Es gibt einige Gemeinden, welche knapp Wasser haben. Vor 6 Jahren wurde für die Gemeinde Lingenau/Langenegg die Übergabestation in Scheidbach gebaut. Uns wurde gerade präsentiert, dass dieses Projekt nur in Zusammenarbeit mit allen Gemeinden als Verbund gebaut werden kann. Wenn nur für die Gemeinde Hittisau ein Behälter gebaut wird, wird dieses teurer werden. Jetzt haben wir die Chance mitzumachen und diese sollte genutzt werden.

Georg Bals möchte im Hinblick auf die Situationen hinweisen, dass die Gemeinden momentan noch keine dringende Notlage haben und somit auch keinen Druck spüren. Ein weiterer Aspekt ist, dass bei einer Katastrophensituation oder einem Hochwasser die Gemeinde froh ist, wenn sie das Wasser von anderen Gemeinden bekommt.



Klaus Schwarz fragt nach, wem das Netz gehört, wenn ein Verband gegründet wird?

Die Roten Netzteile gehören dem Wasserverband. Dort wo es möglich ist, würde man durch das Gemeindefeld gehen und dieses bleibt auch im Besitz der Gemeinde erhalten.

Im Herbst 2020 würden die Gemeinden mit der Umsetzung des Brunnens starten, informiert Gerhard Beer.

Antragsvorschlag des Gemeindevorstandes an die Gemeindevertretung:

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Hittisau möge der Gründung des Trinkwasserverbandes Bregenzerwald in der präsentierten Form zustimmen. Der Bürgermeister soll ermächtigt werden:

- an der konstituierenden Sitzung des Trinkwasserverbandes Bregenzerwald teilzunehmen und dem Gründungsbeschluss im Sinne der verlesenen Satzung zuzustimmen;

- dem verlesenen Stimmrechtsschlüssel (Beilage 1 der Satzung) und Investitionskostenschlüssel (Beilage 2 der Satzung) zuzustimmen;
- dem Abschluss des Optionsvertrages und der Vergabe der Aufträge für die Realisierung des Bauabschnittes 1 zuzustimmen,
- den Investitionskostenanteil für Bauabschnitt 1 an der Errichtung des Trinkwasserbrunnens Hohlstein in Höhe von EUR 100.000,00 an den Trinkwasserverband Bregenzerwald zur Anweisung zu bringen.

Diese Ermächtigungsbeschlüsse a) – d) sollen unter der aufschiebenden Bedingung stehen, dass mindestens 8 Gemeinden den Wasserverband konstituieren. Da der Stimmrechtsschlüssel, der Investitionskostenschlüssel und die Höhe des Investitionskostenanteils für Bauabschnitt 1 von 10 Mitgliedsgemeinden ausgehen, ändern sich die Anteile aller Gemeinden entsprechend, wenn nicht 10 Gemeinden den Verband konstituieren. Diese allfälligen Änderungen sind von den Ermächtigungsbeschlüssen umfasst.

Die Gemeindevertretung stimmt dem Vorgestellten Projekt „Regionale Trinkwasserversorgung“ wie vom Gemeindevorstand einstimmig empfohlen, einstimmig zu.

4. Grundkauf im Zentrum

Der Punkt 4 wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

5. Kaufvertrag Oberneder/Milde: Gfäll

Der Kaufvertrag von Herrn Milde und Frau Oberneder wurde vom Notariat Dr. Klaus Ender aus Dornbirn erstellt. Dieser wurde von der Gemeinde geprüft und überarbeitet.

Die Gemeinde Hittisau verkauft jeweils einen Hälfteanteil des Grundstück 428/8 an Frau Oberneder und an Herrn Milde.

Vertragsgegenstand ist das Grundstück 428/8 mit 683 m².

Das Grundstück 428/8 wird vom Grundbuchkörper Einlagezahl 50 beschrieben und soll für dieses Grundstück eine neue Einlage eröffnet werden.

Das GST 428/8 ist unbebaut und zur Gänze als „Baufläche-Wohngebiet“ gewidmet.

Die Käuferseite bestätigt, dass sie das Vertragsobjekt besichtigt hat.

Die Grundstücke 208/5, 428/10, 1544/1, 1544/2 und 1545 verbleiben im Alleineigentum der Verkäuferseite.

Dietmar Bechter fragt nach, ob die Bebauungszeit des Grundstückes im Kaufvertrag steht? Der Vorsitzende gibt bekannt, dass dieser Punkt noch im Kaufvertrag aufgenommen wird.

Der Kaufvertrag wird mit folgender Ergänzung einstimmig genehmigt.

Die Liegenschaft muss in 5 Jahren bebaut werden, anderenfalls kann die Gemeinde das Grundstück zum selben Preis zurückkaufen.

6. Berichte

Gemeindevorstand am 14.01.2020

- Grundteilungsantrag von Arch. Georg Bechter
- Fischereiangelegenheiten: Pachtverträge
- Regionale Trinkwasserversorgung
- Jahreshauptversammlung Feuerwehr, Kommandant Patrick Hiller und Stellvertreter Manuel Schelling machen eine gute Arbeit.
- Besuch in Taldorf mit den Alpenkrachern

- Jahreshauptversammlung des Viehzuchtvereins

Der Vorsitzende berichtet vom Alpencup 2020 in den Kleeblattgemeinden. Dieser ist sehr gut bei der Bevölkerung angekommen. Vielen Dank an Kurt Hagspiel und Dieter Nußbaumer fürs mitmachen. Die Abwicklung im Ritter-von-Bergmann Saal hat super funktioniert – Dank an Veronika Piazza und ihr Team.

Dietmar Nußbaumer berichtet von der Lasershow in Hittisau. Es kam auch ein großes Interesse von anderen Gemeinden. Danke an Dieter Nußbaumer und Veronika Piazza.

7. Allfälliges

Gemeindewahlen 2020 – Gerhard Beer berichtet

Rückblick 2015 - so soll/darf es nicht mehr sein

- Auftrag an Dr. Peter Vogler gemeinsam mit Experten von Gdeverband, Land und Rechtsgelehrten eine Empfehlung/Gutachten zu erstellen über mögliche Wahlszenarien. Der Gemeindeverband wurde nach der Gemeindewahl 2015 zur Überprüfung der Rechtmäßigkeit der Gemeindewahlen in Hittisau aufgefordert. Es wurde die Durchführung der Gemeindevertretungswahlen und die Wahl des Bürgermeisters geprüft und die Rechtmäßigkeit festgestellt. Ziel des Auftrages des Gutachtens war es einen rechtlich einwandfreien, möglichst einfachen, demokratischen und allen Bürgern verständlichen Wahlmodus zu präsentieren.

Übereinstimmige Empfehlung der Juristen und Experten: zwei Wahlen

- Direktwahl des Bürgermeisters
- Wahl der Gemeindevertretung - Listenwahl
- Vorbereitung von Listen/Wahlvorschlägen ist nicht die Aufgabe von Gemeindevertretung und Gemeindeverwaltung. Die Gemeindevertretung hat nicht und kann auch nicht bestimmen, welcher Wahlmodus gewählt wird.

Der Bürgermeister Gerhard Beer verweist auf das am 30.12.2019 von Dr. Peter Vogler vorgestellte Gutachten und auf die von ihm wiederholt ausgesprochene Einladung an alle anwesenden GemeindevertreterInnen, wieder gemeinsam für die kommunalpolitische Aufgabe zur Verfügung zu stehen.

Gerhard Beer informiert von der Anmeldung der LISTE HITTISAU. Laut Auskunft des Amtes der Vorarlberger Landesregierung ist jene Liste, welche derzeit die Gemeindevertretung stellt und aus deren Mitte 2015 der Bürgermeister gewählt wurde - gemäß GWG am 07.01.2020 mit gleichzeitiger Einladung an alle Wahlberechtigten Hittisauerinnen und Hittisauer sich für eine Kandidatur zur Verfügung zu stellen bzw. Namen zu nennen, welche sie als KandidatInnen vorschlagen möchten - in der Anzahl unbegrenzt. Dies entspricht in legitimer Art und Weise Vorwahlen, wie sie von sehr vielen erwartet wurden.

Viele Bürgerinnen und Bürger haben von der Einladung Gebrauch gemacht, sich für den Vorgang zu interessieren. Viele haben auch einen und auch mehrere KandidatInnenvorschläge eingebracht. Andere waren irritiert, viele fühlten sich schlecht oder falsch informiert.

Mit dieser Art und Weise der Listenerstellung haben wir - Anton und ich - geglaubt, wieder eine Einheit bilden zu können und alle Interessierten auf einer Liste, der LISTE HITTISAU, zu bündeln und geschlossen aufzutreten. Mit der offiziellen Anmeldung der Liste am 07.01.2020 war auch gewährleistet, dass die Bevölkerung und die Wahlberechtigten nicht vor den Kopf gestoßen werden, wenn erst Ende des Monats, kurz vor Einreichfrist sich eine wahlwerbende Gruppe outet.

Im Laufe der Gespräche und Vorbereitungen wurde uns zunehmens bewusst, dass dieser

Wahlmodus der einzig Richtige für Hittisau ist. Zwischenzeitlich wurden mehrere wahlwerbende Gruppierungen wahrgenommen. Listenanmeldungen sind außer der LISTE HITTISAU bislang nicht erfolgt. Kurzfristige Anmeldungen vor Anmeldeschluss sind zu erwarten.

Unser Ansinnen alle Generationen, alle Berufsgruppen, Menschen aus allen Weilern auf unserer Liste Platz zu geben, wurde sehr herausfordernd.

Am vergangenen Wochenende wurde uns der Brief einer weiteren wahlwerbenden Gruppe zur Verfügung gestellt - "Für unser Dorf". Eine Gruppierung um die GV Manfred Felder und Markus Beer.

Anton Gerbis und Gerhard Beer haben Manfred Felder, Markus Beer, Magdalena Bechter und Stefan Steurer zu einem Gespräch eingeladen. Es war ein gutes Gespräch mit dem Ergebnis, dass wir eigentlich alle dasselbe wollen - unsere Gemeinde Hittisau lebenswert zu erhalten und weiter zu gestalten. Leider scheint es uns nicht gelungen zu sein, sie von der Sinnhaftigkeit einer gemeinsamen Liste zu überzeugen. Wir haben miteinander vereinbart, dass bei Antreten derer Liste auf Wahlkampf und/oder Wahlschlacht verzichtet wird. Es muss - was auch immer passiert - das Interesse zum Dienst für das große Ganze im Vordergrund stehen, persönliche Anfeindungen dürfen nicht erfolgen. Dass sich jetzt schon wieder die Menschen unseres Dorfes aus dem Wege gehen und nicht mehr grüßen, scheint ein Zeichen zu sein, dass wir jetzt mit der Bildung einer weiteren Liste Gefahr laufen, die Gräben wieder zu öffnen. Es war mir auch wichtig zu erwähnen, dass ich immer das Gefühl hatte, dass "unser Dorf" auch mein Dorf ist. Ein Zeichen an die Bevölkerung zu geben, dass die Gemeinde Hittisau unser aller Dorf ist, scheint trotz unserer Bemühungen in der LISTE HITTISAU alle zu vereinen, leider nicht gelungen zu sein.

Gerhard Beer wünscht sich in den nächsten Wochen bis zur Wahl faire und vor allem saubere Gespräche. Wenn Manfred immer wieder die Ehrlichkeit erwähnt hat, so bitte ich ihn auch in der eigenen Gruppe dafür zu sorgen, dass dies eingehalten wird.

Was auch immer am 15. März passieren mag - es geht uns um ein MITANAND

- für ein lebendiges Dorf mit hoher Lebens- und Aufenthaltsqualität in allen Bereichen
- für zukunftsweisende Investitionen zugunsten aller Generationen - von Jung bis Alt
- für einen starken ländlichen Lebens- und Wirtschaftsraum

Der Bürgermeister wünscht sich ein gutes Miteinander und das Gefühl, dass jeder das bestmögliche für die Gemeinde will und einzelnen Interessen nicht dem Gemeinwohl vorzieht. Gerhard Beer wünscht sich eine lebenswerte Wohngemeinde mit familienfreundlicher Infrastruktur und ein Dorf, um den Namen einer wahlwerbenden Gruppe zu verwenden, in dem sich alle wohl- und daheim fühlen. Weiter wünscht er sich, dass alle Bürgerin und jeder Bürger sich freundlich begegnen und dass die Kinder, egal welcher Meinungsgruppe sie auch angehören, immer und überall miteinander spielen können.

Der Bürgermeister bedankt sich bei allen Mitgliedern der Liste „Für unser Dorf“ und jenen auf der LISTE HITTISAU, für das Engagement und die Bereitschaft sich für unser Dorf einzubringen. Gemeinsam können wir Gutes tun.

Manfred Felder gibt bekannt, dass er leider am 30. Dezember nicht auf der Gemeindevertretungssitzung war. Als der Brief von Gerhard Beer und Anton Gerbis per Post gekommen ist, informierte Manfred Felder sich bei einzelnen Gemeindevertretern. Ihm wurde mitgeteilt, dass sie auch erst seit der Sitzung am 30. Dezember über diese Abwicklung der Wahl Bescheid gewusst haben.

Manfred Felder hat sich im Gemeindegesezt über die verschiedene Wahlmöglichkeiten informiert. Die Listenwahl ist erst sinnvoll für die Bevölkerung, wenn es mehrere Listen gibt. Bei einer Vorwahl hatte die Bevölkerung mehr Stimmrecht und auch die Möglichkeit Wahlvorschläge zu liefern. Diese Chance hat die Bevölkerung bei einer Listenwahl nicht

mehr, informiert Manfred Felder. Damit die Bevölkerung noch eine Wahlmöglichkeit hat, wird es eine zweite Liste geben. Er findet diese Vorgehensweise der Wahl nicht gut. Manfred Felder gibt noch bekannt, dass die Gemeinde Hittisau mit Gerhard Beer und Anton Gerbis einen guten Bürgermeister und Vizebürgermeister hat.

Gerhard Beer informiert, dass sich die LISTE HITTISAU bemüht hat niemanden auszuschließen. Es wurden alle GemeindevertreterInnen gefragt mitzuarbeiten. Am 30.12. wurden alle GemeindevertreterInnen von MMag. Dr. Peter Vogler gut informiert und dazu eingeladen Fragen zu stellen.

Norbert Fink schließt sich den Worten von Manfred Felder an. Er hat am 17.12. auf der Vorstandssitzung nachgefragt, wie es mit den Vorwahlen aussieht. Dort wurde berichtet, dass Vorwahlen in der Form der Vergangenheit nicht vorgesehen sein werden. Er findet es schade, dass nur ein Teil der Gemeindevertreter unterschrieben haben und der Rest nicht gefragt wurde. Da ist er der Meinung von Manfred Felder. Das geht nicht in Ordnung. Er hätte es intelligenter gefunden, wenn es eine Vorwahl gegeben hätte.

Für Manfred Felder hatte die Gemeindewahl 2015 schon ein „Gschmäcke“ und die jetzige Vorgehensweise wieder.

Für Norbert Fink hat es nicht nur ein „Gschmäcke“, sondern schon ein „Gschmack“.

Der Bgm. informiert nochmals über die klaren Aussagen von Aufsichtsbehörde und Experten und dass die Gemeindevertretung nicht bestimmen darf und auch nicht bestimmen kann, welcher Wahlmodus gewählt wird.

Für Vizebürgermeister Anton Gerbis sind diese Aussagen von „Gschmäcke“ und „Gschmack“ nicht tolerierbar und werden zurück gewiesen. Alle Vorbereitungen und Entscheidungen wurden rechtlich sehr sauber durchgeführt. Die Aussagen zur Gemeindewahl 2015 und zur Wahlvorbereitung 2020 sind falsch und beschädigen und beleidigen unsere demokratischen Institutionen. Der Vizebürgermeister gibt bekannt, dass er ein Fan von den Vorwahlen war. Verfassungsrechtlich wurden die Vorwahlen wiederholt kritisiert. Auch deshalb wurden von Juristen und Fachpersonen Meinungen eingeholt. Übereinstimmig wurde die Durchführung einer Bürgermeisterdirektwahl und die Listenwahl empfohlen. Diese Meinungseinholung war sehr wichtig. Zusätzlich ist es auch sehr wichtig, dass diese Unsicherheiten vermieden werden. Jeder Bürger kann sich melden, welcher bei der Gemeindevertretung in Hittisau mit dabei sein möchte. Interessant und spannend wird die Wahl erst, wenn es eine zweite Liste gibt. Es ist ein Wahlsystem das rechtlich erlaubt ist und es ist deshalb nicht anzuzweifeln oder zu hinterfragen.

Dominik Bartenstein findet es schade, wie es gekommen ist. Es ist eine Spaltung der Gemeinde. Es braucht eine Liste, auf der die ganze Buntheit von Hittisau abgedeckt ist. Es wurde jeder Einzelne im Brief eingeladen, auch die Landwirte und alle anderen Berufsgruppen. Auch wenn man sagt, dass man sich bemüht miteinander gut umzugehen, dies wird sicher sehr schwierig.

Manfred Felder gibt bekannt, dass es natürlich möglich ist eine gemeinsame Liste zu erstellen, aber es möchten nicht alle Personen auf die bestehende Liste. Darum eine zweite Liste.

Norbert Fink berichtet, dass die zweite Liste keine Rache ist. Gerhard Beer und Anton Gerbis ist ein guter Bürgermeister und Vizebürgermeister für die Gemeinde Hittisau.

Georg Vögel ist der Meinung, dass es gerecht, fair und auch wichtig ist, dass es eine zweite Liste gibt. Es werden keine Gräben aufgerissen. Man sollte miteinander arbeiten.

Es machen sehr viele Gemeinden Vorwahlen und in Hittisau wurden Vorwahlen auch sehr viele Jahre durchgeführt und dies hat all die Jahre auch immer gut funktioniert, berichtet Klaus Schwarz. Die Personen mit den meisten Stimmen sind in die Gemeindevertretung hineingekommen.

Der erste Fehler der neuen Vorgehensweise der Listenwahl war schon, dass nicht die ganze Gemeindevertretung gefragt wurde, auf die Liste Hittisau zu kommen. Die Entscheidung, dass keine Vorwahl gemacht wird, ist nicht in der Gemeindevertretungssitzung gefällt worden, so Klaus Schwarz. Zusätzlich würden die Personen auf der Liste von Gerhard und Anton gereiht. Dieses hat nicht mehr viel mit Demokratie zu tun. Für Klaus Schwarz ist auch das Gutachten ein bezahltes Gefälligkeitsgutachten von dem Dr. Vogler, der auch das beim Frauenmuseum gemacht hat.

Gerhard Beer erwidert, dass er kein Interesse hat, einer Reihung auf der Liste vorzugreifen, die Mitglieder der LISTE entscheiden in einer basisdemokratischen Abstimmung über die Plätze auf der Liste. Gerhard Beer bestätigt die Aussage, dass es sein Wunsch war und ist, zukünftig wieder einen Landwirt im Vorstand zu haben. Wenn dies im Vorfeld falsch interpretiert wurde, möge dies jetzt eine verständliche Richtigstellung sein. Zum Gutachten des Dr. Vogler ist es dem Vorsitzenden wichtig zu betonen, dass dieser den Auftrag von der Gemeinde erhalten hat. Es sollte ein neutrales Gutachten mit Einbeziehung von erfahrenen Experten werden. Das Ergebnis ist klar und deutlich und nicht anzuzweifeln. Von einem Gefälligkeitsgutachten kann in keinsten Weise die Rede sein.

Georg Vögel fragt nach, warum die Ortstafel in Sütten umgestellt wurde? Dieses wurde vom Land Vorarlberg Abt. Straßenbau im laufenden Bauverfahren des Projektes „Härle“ verordnet, Die Sichtweite der neuen Ausfahrt war für 60 km/h nicht ausreichend. Georg berichtet, dass es viel Unruhe und Verwirrung im Dorf gibt. Es ist nicht klar, was für eine Geschwindigkeit jetzt gefahren werden darf. Er versteht nicht, warum hier eine Geschwindigkeitsbegrenzung möglich ist und in der Parzelle Hinteregg nicht. Dieses wurde schon öfters beim Land Vorarlberg Abt. Straßenbau angesucht und von ihnen mehrmals abgelehnt, berichtet Gerhard Beer.

Klaus Schwarz gibt bekannt, dass bei Mennel Albina schon seit langer Zeit die Straßenlaterne nicht funktioniert. Diese sollte gerichtet werden. Dies wird an Werner Rumpold weitergeleitet.

Manfred Felder gibt bekannt, dass der EIN.BLICK nicht einladend wirkt. Es sind schon einige Sachen defekt. Das Relief ist beschädigt. Der Wunsch vom Tourismusausschusses war, das Relief erst aufzustellen, wenn das gesamte Projekt fertig ist, berichtet Dietmar Nußbaumer. Auf dem Relief fehlt auch der Lecknersee. Für dieses Projekt ist der Naturpark zuständig. Anregungen wurden schon an Carola Bauer weitergeleitet, informiert Dietmar Nußbaumer. Klaus Schwarz fragt noch nach, welche Informationen auf dem Bildschirm angezeigt werden? Mit dieser Schlichtheit hat das Gebäude nicht viel auszusagen. Laut den damaligen Informationen von Carina Niedermaier, werden einige Auskünfte über den Naturpark angezeigt, so Dietmar Nußbaumer.

Manfred Feurstein möchte gerne eine komplette Abrechnung vom Kinderhaus sehen. Die letzten Förderungen sind noch ausständig, informiert der Vorsitzende. Auf der nächsten Sitzung wird eine Kostenaufstellung präsentiert.

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Anwesenden für die Mitarbeit und schließt die Sitzung um 22:26 Uhr.

Die Schriftführerin:
Juliane Sohler

Der Bürgermeister:
Gerhard Beer